

Kirche im Kalletal
Lutherische
Gemeinschaft

GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE



GEMEINDEBRÜCKE



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE

ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

Nr.107 / Dezember 2020 - Februar 2021



*Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen
Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist*

(Erasmus Alber, Ihr lieben Christen freut euch nun, ELKG 3)

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Leserinnen und Leser!

Der Advent ist da! Und mit dem Advent ist auch ein neues Kirchenjahr da. Advent bedeutet „Ankunft“. Aber wer oder was kommt denn außer dem neuen Kirchenjahr? Jesus Christus kommt. Sind Sie bereit? Bereit, sich zu freuen, dass unser HERR Christus auf dreierlei Weise zu uns kommt?

1. In der Krippe

Wir bereiten uns in fröhlicher Erwartung auf Weihnachten vor, auf die Botschaft dieses Festes, dass der ewige Sohn Gottes von einer Jungfrau geboren wurde, um für uns nach Gottes Willen zu leben und uns mit dem himmlischen Vater zu versöhnen. Erst dadurch, dass der Sohn Gottes Mensch wurde und das für uns tat, können wir nun auch zu Gott gehören und seine Kinder sein.

2. Am jüngsten Tag

Wir bereiten uns in fröhlicher Erwartung auf den Tag vor, an dem der HERR wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten. Auch wenn es ein Gerichtstag sein wird, ist das ein Grund zur Freude. Denn diejenigen, die zu ihm gehören, sind schon freigesprochen. Daher wird Er sie endgültig erlösen und auf ewig in seinem Reich leben lassen.

3. In seinen Gaben

Wir feiern und freuen uns, dass der Herr Christus bis dahin in seinen Gnadenmitteln zu uns kommt: in seinem Wort, im Wasser der Taufe, in seinem Leib und Blut, die Er angenommen hat, als Er Mensch wurde und für uns in der Krippe lag, die hingegeben hat, als ER für uns am Kreuz starb, die Er uns zu essen und zu trinken gibt im heiligen Mahl. Diese Gaben beleben den Glauben, der das Gute wirkt und Taten der Liebe für die Menschen um uns herum hervorbringt.

Der Advent ist also - wie alle Kirchenjahreszeiten - auch eine ausgezeichnete Zeit, um unseren Nächsten Gutes zu tun.

Im Advent geht es um die Ankunft unseres HERRN. So ist es auch eine **Zeit der Buße und Umkehr**. Was man auch daran sehen kann, dass der Pastor eine violette Stola trägt und die Altar- und Kanzelbehänge in der Kirche - wie in der Passionszeit - violett sind.

Wie wir uns in der Passionszeit auf Ostern vorbereiten, bereiten wir uns im Advent auf Weihnachten vor. In dieser Zeit bringt der HERR uns zur Buße.

Er kehrt uns um von unseren falschen Wegen. Er macht das Unebene in unserem Leben gerade. Er erhöht die Täler und erniedrigt die Berge. Die Sündenberge in unserer Welt überwindet er mit seinem Wort und seinen Gaben, um sich seinen

Weg in unser Leben zu bahnen und wir noch mehr Geschenke von Ihm empfangen.

Der HERR **Jesus Christus ist der Mittelpunkt** des Geschehens im Advent. Er ist der Grund, warum wir Advent feiern. Jetzt ist die Zeit, über sein Kommen nachzudenken, diesem „nachzuglauben“ und uns darauf vorzubereiten. Von unseren Sünden umzukehren und die gute Botschaft zu glauben, das ist die beste Weise der Vorbereitung. Lasst die bösen Dinge dieser Welt, die Seinen Weg behindern, hinter euch und empfängt ihn, wie er zu euch kommt - im Wort, im Wasser, in Brot und Wein! Er ist schon auf dem Weg zu uns.

Der Advent ist da!

*Ihr/Euer
Vikar Felix Hammer*

Perspektivwechsel

Advent heißt warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Nun lies den Text bitte von unten nach oben!



WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

Neue Überlegungen zur Taller Orgel

Aufgrund deutlicher „Alterserscheinungen“ begleitet uns das Thema „Orgel“ in St. Michaelis bekanntermaßen schon längere Zeit, ohne dass wir bisher eine Lösung in Sicht hatten und darum zwischenzeitlich auch keine weiteren Schritte unternommen haben.

Doch jüngst kam Bewegung in die Sache, da unsere Schwestergemeinde in Sottrum derzeit gerade eine neue Kirche baut und eine größere Orgel bekommt - sprich: ihre jetzige Orgel gerne abgeben würde. Eventuell eine geschenkte Gelegenheit, günstig eine gut erhaltene gebrauchte Orgel für unsere Gemeinde zu bekommen?

Um das herauszufinden, holen wir uns in diesen Wochen den Rat eines Orgelbauers ein, der unser Instrument bereits inspiziert hat und uns unterschiedliche Lösungsmodelle und Angebote unterbreiten wird. Sobald wir konkrete Vorschläge und einen Kostenrahmen haben, werden wir genauer informieren.



Das Jahr 2020 wurde so ganz anders, als am Jahresanfang geplant und gedacht. Am Ende des Jahres gilt es aber auch, für dieses Jahr zu danken - Gott, unserem Herrn, zuerst, dann aber auch allen, die sich auch in Kirche und Gemeinde den Herausforderungen dieses Jahres gestellt haben, denen, die mitgeholfen haben durch ihre Mitarbeit, durch ihr Gebet, durch ihre finanzielle Unterstützung. **Herzlichen Dank!**

Web Tipp

www.24x-weihnachten-neu-erleben.de

Eine Weihnachtsaktion für Glaube und Hoffnung



BEKANNTMACHUNGEN

Kniebänke oder Kniekissen

Schon seit längerer Zeit gibt es Stimmen aus der Gemeinde, dass die bisher genutzten Kniebänke aus Holz und Stoffpolsterung bei Abendmahlsfeiern oder anderen Gelegenheiten, wie zum Beispiel Beichtgottesdiensten oder Trauungen, trotz zwischenzeitlich unterseitig aufgebrachten Haftstreifen, Unsicherheit durch Verrutschen oder Klappern auf den Steinplatten des Altars erzeugen.

Bei der letzten „Video-Sitzung“ des Kirchenvorstandes wurde angeregt, hier nach einer Optimierung in Form von Kniekissen aus einem festeren, ummantelten Schaumstoff und rutschfester Unterseite zu suchen. Gleichzeitig könnte dann auch eine angenehmere, höhere Knieposition vorgesehen werden, um das Aufstehen erleichtern zu können.

Eine entsprechende Anfrage ist bereits erfolgt und Stoffmuster lagen vor, um Struktur und Farbe des Bezugstoffes sowie pflegeleichte Reinigung prüfen und entscheiden zu können. Nach Begutachtung durch einige Gemeindeglieder wurde ein Naturfilz-Stoff favorisiert, wobei die Farbgebung noch offen blieb. Der Härtegrad des Schaumstoffes ist ebenfalls noch beim Anbieter abzuklären. Nach Erhalt des Angebots wird die Gemeinde in den Abkündigungen informiert, um den Auftrag möglichst bald erteilen zu können. (emri)



Weihnachtsgottesdienste 2020

In diesem Jahr werden **am Heiligen Abend** in unseren beiden Gemeinden jeweils **zwei Gottesdienste** angeboten: **um 15.30 Uhr und 17.00 Uhr.**

Es wird gebeten, sich frühzeitig zu einem Gottesdienst anzumelden, da die Sitzplätze begrenzt sind.

In Talle ist die Christvesper um 15.30 Uhr für die Familien der am Krippenspiel mitwirkenden Kinder reserviert und damit schon so gut wie ausgebucht.

Zudem besteht in Talle die Möglichkeit, den Gottesdienst per Lautsprecherübertragung auch draußen im Pavillon mitzufeiern.

Zu den **Festgottesdiensten in Talle und Veltheim am 1. und 2. Christfesttag** wird wie gewohnt jeweils **um 10:00 Uhr** eingeladen.

Und **am „3. Weihnachtstag“, dem 27.12.**, feiern wir gemeinsam **in Talle um 16:00 Uhr** nach englischer Tradition das „Festival of 9 lessons and carols“ - einen Gottesdienst, der in 9 Lesungen und Weihnachtsliedern die Heilsgeschichte vom Sündenfall bis zur Geburt des himmlischen Heilands nachzeichnet.

Verstärkung gesucht

Unser **Kindergottesdienst-Team** in Talle ist etwas stark geschrumpft. Derzeit bereiten Lenja, Dana, Jule und Kornelia 14-tägig einen Gottesdienst für die Kleinen vor, wobei Lenja und Kornelia auch noch an der Orgel aktiv sind. Es wäre toll, wenn wir an dieser Stelle vielleicht Unterstützung (von Müttern oder Vätern?) bekommen könnten! Der Kindergottesdienst ist nicht nur ein Segen für die Kinder - auch für jeden, der ihn hält!



KONFIRMANDEN

Konfirmanden-Freizeit

Auch wenn wir noch nicht wissen, wie die Situation und die Regelungen im Januar sein werden, sind zumindest die Planungen für eine Konfirmanden-Freizeit im Westteil unseres Bezirkes schon angelaufen. Als Quartier steht das CVJM-Waldheim in Werther-Häger **vom 21. bis 24. Januar** zur Verfügung. Unter dem Motto „*Begeisterung steckt an! Wenn Gottes Feuer Herzen entzündet...*“ soll es um die

Frage gehen, wie Menschen zum Glauben kommen und die Botschaft des Lebens weitergeben. Für den Fall, dass ein gemeinsames Wochenende in einer größeren Gruppe nicht möglich sein sollte, wird alternativ ein Konfirmanden-Tag am 23. Januar in Talle in den Blick genommen.

Jahres-Haupt-Gemeindeversammlungen 2021

samstags !!

Normalerweise halten wir sie im Anschluss an einen Hauptgottesdienst bei Kaffee und Snack in unseren Gemeinderäumen. Das wird im Februar / März sehr wahrscheinlich so noch nicht wieder möglich sein. Da es dennoch wichtig ist, die wesentlichen Dinge unserer Gemeinden zu bedenken und zu beraten, ist geplant, unsere Gemeindeversammlungen jeweils am Samstag Nachmittag in unseren Kirchen stattfinden zu lassen. Somit wird eingeladen zur **Jahres-Haupt-Gemeindeversammlung**

☆ **in Veltheim** am **Samstag, 20. Februar 2021, um 16:00 Uhr in der Kirche.**

Auf der Tagesordnung stehen: Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2020, Entlastung der Kassenführer, Haushalt 2021, Prognose 2022), Wahl neuer Kassenprüfer, Wahl eines Kassenführers (Rendanten), Wahl des Kirchenvorstandes, (siehe nächste Seite), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode (?), Informationen aus dem Bezirk, Verschiedenes.

☆ **in Talle** am **Samstag, 06. März 2021, um 16:00 Uhr in der Kirche.**

Auf der Tagesordnung stehen: Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2020, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2021, Prognose 2022), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode (?), Beratungen zu Orgel u.a. Bauvorhaben, Informationen aus dem Bezirk, Verschiedenes.



Kirchenvorstands-Wahlen in Veltheim

Turnusgemäß nach 6 Jahren stehen auf der Haupt-Gemeindeversammlung im Frühjahr 2021 in unserer Veltheimer St. Petri Gemeinde wieder Wahlen zum Kirchenvorstand an.

Es ist unsere Hoffnung, dass wir möglichst 4 Vorsteher bzw. Vorsteherinnen wieder- bzw. neuwählen und so auch den kürzlich vakant gewordenen Sitz im Vorstand rasch wiederbesetzen

können. (Auch für das Rendantenamt hoffen wir noch, dass sich vielleicht doch jemand bereit findet...)

Aus der Gemeinde werden **Kandidaten-Vorschläge** erbeten - und zwar in schriftlicher Form: Es genügt Name des/r Vorgeschlagenen, Datum, eigene Unterschrift.

Die Vorschläge können von jedem stimmberechtigten Gemeindeglied (ab 16 Jahren) **bis zum 07. Februar 2021** bei Pastor Volkmar oder einem Vorsteher abgegeben werden. Die **Wahl** soll im Rahmen der Gemeindeversammlung **am Samstag, 20. Februar 2021, 16:00 Uhr in der Kirche** erfolgen.

Zur Wahl von Kirchenvorstehern führt die Veltheimer Gemeindeordnung u.a. aus:

- „Zu Kirchenvorstehern können Gemeindeglieder gewählt werden, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, der Gemeinde in der Regel seit einem Jahr angehören und sich treu am gemeindlichen Leben beteiligen.“
- „Ehegatten, Geschwister sowie Eltern und deren Kinder sollen in der Regel nicht gleichzeitig Kirchenvorsteher in der Gemeinde sein.“
- „Die Kirchenvorsteher werden für die Dauer von 6 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.“

An welcher Stelle will Gott mich mit meinen Gaben gebrauchen?

Welche Aufgabe hat ER mir zugedacht?

Wie kann ich auch meinen Glaubensgeschwistern helfen?

Diese Fragen möge ein jeder von uns in seinem Herzen bewegen - und darüber beten.

Auch für den Weg unserer Gemeinden und für alle, die dazugehören.

Passions-Wochenandachten 2021

ab Aschermittwoch

- wöchentlich und in schlichter Form -
- in Veltheim mittwochs 18:30 Uhr
- in Talle donnerstags 19:30 Uhr
- (zeitlich vorgezogen)

Jugendkongress online

am 27. Februar

- Seminar & Workshops -
- Teilnahme von vor Ort in Kleingruppen
- Thema: „Der Glaube wächst mit - Kirche gestalten in einer neuen Lebensphase“

Die Jahreslosung 2021

**Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist** Lk 6,36



13. Das Glaubensbekenntnis

An die Verlesung des Heiligen Evangeliums schließt sich das Glaubensbekenntnis an. Das Bekennen ist ein **Wesensmerkmal des christlichen Glaubens**:

Es ist Gabe und Wirkung des Heiligen Geistes: „Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.“ (1. Korinther 12,3) So entscheiden sich am Bekenntnis zugleich auch Heil und Unheil des Menschen: Christus spricht: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.“ (Matthäus 10,32+33) Und entsprechend erklärt der Apostel Paulus: „Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“ (Römer 10,9+10) Um nicht weniger geht es also, wenn die christliche Gemeinde sich im Gottesdienst zu dem „einen Herrn Jesus Christus“ bekennt.

Von daher finden sich schon im **Neuen Testament** selber eine ganze Reihe von Bekenntnissen und Bekenntnisformulierungen. Dabei lässt sich eine **vierfache Funktion** dieser Bekenntnisse erkennen:



Erstens hat das Bekenntnis seinen festen Platz bei der Taufe; es ist **Taufbekenntnis**. Der Taufe geht die Christuspredigt voraus; der Täufling bekennt sich zu Christus und wird daraufhin getauft. *Apostelgeschichte* 8,37 ist hierfür ein gutes Beispiel, selbst wenn der Vers vermutlich erst später in den Text eingefügt worden ist. Zweitens dient das Bekenntnis der **Unterweisung** zur Vor- bzw. Nachbereitung der Taufe; es ist Kurzzusammenfassung des christlichen Glaubens und wurde als solche schon ganz früh in festen Glaubensformeln weitergegeben. Das früheste und bekannteste Beispiel hierfür

findet sich in *1. Korinther* 15,3-5. Drittens finden wir im Neuen Testament Bekenntnisaussagen in Form von Liedern, die im Gottesdienst als **Lobpreis** gesungen wurden. Beispiele hierfür sind *Philipper* 2,5-11 oder *1. Timotheus* 3,16. Und schließlich dient das Bekenntnis viertens auch schon im Neuen Testament der **Unterscheidung von wahrer und falscher Lehre** und der Abwehr der Irrlehre. So heißt es zum Beispiel in *1. Johannes* 4,2+3: „Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott.“ Das Bekenntnis, dass der ewige Sohn Gottes Fleisch geworden ist, dient als Maßstab gegenüber der Irrlehre der aufkommenden „Gnosis“, dass Christus nur ein Geistwesen sei, das die Menschen über den göttlichen Kern in ihrem Inneren aufklärt, aber nicht gekommen ist, um am Kreuz für die Sünden der Menschen zu sterben.

Diese vier Funktionen haben auch die Glaubensbekenntnisse, die im **Gottesdienst der Kirche** heute gesprochen werden: Das **Apostolische Glaubensbekenntnis**, das „**Apostolicum**“, hat seinen Ursprung im Taufbekenntnis der römischen Gemeinde, dem sogenannten „**Romanum**“.

Dieses Taufbekenntnis wurde im Laufe der Zeit mit weiteren Elementen angereichert, sodass wir etwa ab dem Ende des 4. Jahrhunderts das Apostolicum etwa in der Form erkennen können, wie es bis heute bei uns gebetet wird. Seinen Namen hat das Apostolicum von einer Legende, wonach die **zwölf Apostel** zusammengekommen seien, um miteinander ein Glaubensbekenntnis zu erstellen. Jeder Apostel habe zu diesem Glaubensbekenntnis dann einen Satz beigetragen. Das Apostolicum ist bis heute das **Taufbekenntnis der Kirche**: Es besteht eigentlich und ursprünglich aus drei Fragen, auf die der Täufling jeweils antwortet: „Ja, ich glaube“. Es lässt sich aber dann auch leicht in ein gemeinsam gesprochenes Bekenntnis umwandeln, indem aus dem „Glaubst du an Gott den Vater ...?“ ein „Ich glaube an Gott den Vater“ wird. Bei Erwachsenentaufen und Konfirmationen wird das Apostolicum zugleich auch als Zusammenfassung dessen, was sie im Tauf- oder Konfirmandenunterricht gelernt haben, gesprochen. Die Täuflinge und Konfirmanden legen mit Hilfe des Apostolicums Rechenschaft ab von dem Glauben, in dem sie unterwiesen worden sind. So werden am Apostolicum die erste und zweite Funktion des christlichen Bekenntnisses besonders deutlich erkennbar.

Das **Nizänische Glaubensbekenntnis**, das sogenannte „**Nizänum**“, ist benannt nach der Stadt Nicäa, die östlich des heutigen Istanbul im Gebiet der heutigen Westtürkei liegt. In dieser Stadt versammelten sich im Jahr 325 Bischöfe der gesamten Kirche zu einem **ökumenischen Konzil**, um sich mit der Lehre des Priesters Arius auseinanderzusetzen, der behauptet hatte, Jesus sei nicht wahrer Gott, sondern nur ein Geschöpf Gottes und sei entsprechend nicht eines Wesens mit Gott dem Vater. Die Bischöfe formulierten ein Glaubensbekenntnis, in dem dieser Lehre des Arius das klare biblische Zeugnis entgegengesetzt wurde: Jesus Christus ist „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott“, er ist „eines Wesens mit dem Vater“, er ist nicht selber geschaffen, sondern vom Vater gezeugt „vor aller Zeit und Welt“. Ja, durch ihn, Christus, ist alles geschaffen. Die Formulierung in unserem deutschen Text des Nizänums „durch welchen alles geschaffen ist“ ist ein wenig missverständlich; das „durch welchen“ bezieht sich nicht auf Gott den Vater, sondern auf Jesus Christus: Durch ihn ist alles geschaffen! Einige Jahre darauf gab es dann einen Streit in der Kirche, ob der Heilige Geist in gleicher Weise Gott ist wie der Vater und Jesus Christus. Dieser Streit wurde auf einem **Konzil in Konstantinopel im Jahr 381** beigelegt; das Glaubensbekenntnis wurde noch einmal durch ausführlichere Formulierungen über den Heiligen Geist erweitert: Auch der Heilige Geist ist „Herr“, er wird mit dem Vater und dem Sohn „zugleich angebetet und zugleich geehrt“. So ist unser Nizänisches Glaubensbekenntnis in Wirklichkeit ein „**Nizänokonstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis**“. Dieses Glaubensbekenntnis fand seinen Platz ebenfalls bald im Gottesdienst der Kirche, im Osten noch eher als im Westen. An ihm werden vor allem die dritte und vierte Funktion des christlichen Bekenntnisses besonders erkennbar: Es ist gleichzeitig Lobpreis und Abgrenzung gegenüber falscher Lehre. In den folgenden Jahrhunderten drangen vor allem im Westen wieder „arianische“ Gedanken in die Kirche ein. Um ihnen zu wehren, fügte man im Westen eine kurze Formulierung in das Nizänum ein:



Weil Jesus Christus wahrer Gott ist, geht der Heilige Geist auch von ihm aus. Darum bekennen wir in der uns gebräuchlichen Form des Nizänums den Heiligen Geist, „der vom Vater und dem Sohne ausgeht“. Diese Veränderung hat die Östkirche nicht übernommen und lehnt sie ab. Abgesehen davon ist aber der Text des Nizänums in der ganzen Kirche identisch: Während das Apostolicum nur im Westteil der Kirche, nicht aber in den orthodoxen Kirchen des Ostens bekannt ist, ist das Nizänum in der Tat das ökumenische Bekenntnis der ganzen Kirche. Seit dem Jahr 1014 wird das Nizänum in der uns bekannten Form als das Bekenntnis des Sakramentsgottesdienstes an Sonn- und Festtagen auch in der Westkirche verwendet. Daran hat auch die **lutherische Reformation** grundsätzlich festgehalten und damit zum Ausdruck gebracht, dass auch sie im **ökumenischen Konsensus** der gesamten Kirche aller Zeiten und Orte, auf griechisch: der gesamten **katholischen** Kirche steht.

Das Nizänum hat bis heute nichts an seiner **Aktualität** verloren in einer Zeit, in der auch in nicht wenigen Kirchen das Bekenntnis zur wahren Gottheit Jesu vernebelt oder gar offen in Frage gestellt wird. Das Glaubensbekenntnis ist Lobpreis. Es ist von daher angemessen, dass es nicht bloß gesprochen, sondern **gesungen** wird. Dies war zur Zeit Martin Luthers noch selbstverständlich. Zum einen gibt es die Möglichkeit,



das Glaubensbekenntnis in der Form von Luthers Glaubenslied (ELKG Nr.132) zu singen; darüber hinaus findet sich zum anderen aber auch eine schöne vertonte Version des Nizänums in dem Beiheft zu unserem Gesangbuch unter der Nr.722. Sie ermöglicht den Gesang des Nizänums im Wechsel zwischen zwei Gruppen, wie wir dies ja auch bereits vom „Gloria mit Laudamus“, dem „Ehre sei Gott in der Höhe“, her kennen. Als Lobpreis hebt das Glaubensbekenntnis die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen besonders hervor. Es ist von daher nicht bei Gottesdiensten an Werktagen ohne eigenes „Proprium“ wie etwa einem Aposteltag, vorgesehen. Das ändert nichts daran, dass wir gut daran tun, vor allem das Apostolicum auch in unserer persönlichen Andacht zu Hause täglich als Taferinnerung zu beten. Liturgisch ergibt es auch einen guten Sinn, das Glaubensbekenntnis im Gottesdienst erst nach der Predigt, gleichsam als Einleitung der Sakramentsfeier zu beten, wie dies in vielen anderen Kirchen, beispielsweise auch im Gesangbuch unserer amerikanischen lutherischen Schwesterkirche, üblich ist. Als Bekenntnis vor der Sakramentsfeier bringt das Glaubensbekenntnis sehr anschaulich zum Ausdruck, dass das gemeinsame Bekenntnis Voraussetzung für den gemeinsamen Empfang des Heiligen Mahles ist. In unserer lutherischen Agende ist stattdessen als eine Möglichkeit vorgesehen, dass die Gemeinde vor der Sakramentsfeier gemeinsam die Worte aus Martin Luthers Kleinem Katechismus über das Sakrament des Altars bekennet.